

## Bruder Liederlich

Josef Ritter, Werk 89

Dem Dresdener Männergesangverein und seinem Dirigenten Edwin Lindner freundschaftlichst gewidmet

Die Feder am Sturmhut in Spiel und Gefahren, Halli.  
Nie lernst du im Leben noch fasten, noch sparen, Hallo.  
Der Dirne laß ich die Wege nicht frei,  
Wo Männer sich rausen, da bin ich dabei,  
Und wo sie saufen, da sauf ich für drei. Halli und Hallo!

Verdammt, es blieb mir ein Mädchen hängen,  
Ich kann sie mir nicht aus dem Herzen zwingen,  
Ich glaube, sie war erst sechzehn Jahr,  
Trug rote Bänder im schwarzen Haar  
Und plauderte wie der lustigste Star.

Was hatte das Mädchel zwei frische Baden;  
Krach, konnten die Zähne die Haselnuß knaden.  
Sie hat mir das Zimmer mit Blumen geschmückt,  
Die wir auf heimlichen Wegen gepflückt,  
Wie hab dafür ich ans Herz sie gedrückt.

Ich schenkt ihr ein Kleidchen von gelber Seiden,  
Sie sagte, sie möcht mich unsäglich gern leiden;  
Und als ich die Taschen ihr vollgesteckt  
Mit Pralinés, Feigen und feinem Konfekt,  
Da hat sie von morgens bis abends geschleckt.

Wir haben superb uns die Zeit vertrieben, Halli,  
Ich wollte, wir wären zusammen geblieben, Hallo.  
Doch wurde die Sache mir stark ennuyant,  
Ich sagt ihr, daß mich die Regierung ernannt,  
Kamele zu kaufen in Samarkand.

Und als ich zum Abschied die Hand gab der Kleinen,  
Da fing sie bitterlich an zu weinen.  
Was denk ich just heut ohne Unterlaß,  
Daß ich ihr so rauh gab den Reisepaß . . . .  
Wein her, zum Henker! Und da liegt Trumpf Us!

Deffes v. Villencro:

